tungen der APO des Produktionsbereiches, der Technologie und der Forschung und Entwicklung eine gemeinsame Konzeption erarbeitet, auf deren Grundlage die Genossen dieser drei APO in ihren Bereichen wirksam werden. Sie führen gemeinsame Aktivtagungen durch, führen einen energischen Kampf gegen den Ressortgeist und um die Entwicklung des Verantwortungsgefühls für das Ganze sowie um andere Probleme, die in diesem Zusammenhang diskutiert und geklärt werden müssen. Die APO-Leitungen vergeben auf der Grundlage der gemeinsamen Konzeption Parteiaufträge, die von den Genossen in den Mitgliederversammlungen abgerechnet werden.

Die Kampfkraft der Partei stärken

Die Parteileitung ist sich darüber im klaren, daß im Prozeß der weiteren Rationalisierung und Automatisierung im Betrieb das politische und fachliche Wissen aller Genossen aber auch aller Werktätigen erweitert werden muß, damit sie die neuen politischen, ökonomischen technischen und technologischen Zusammenhänge rechtzeitig erkennen und verstehen. Dieses Wissen wird den Genossen vor allem im Parteilehrjahr vermittelt. Studierten im Parteilehrjahr 1969/70 157 Genossen und Parteilose des Betriebes in den verschiedenen Zirkeln des Parteilehrjahres, so hat das Parteilehrjahr 1970/71 331 Teilnehmer. Davon studieren etwa 60 Prozent das Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR". Auch die Beteiligung an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus uncj an der Betriebsakademie ist im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich gestiegen. Hier werden vorzugsweise solche politischen und ökonomischen Themen behandelt, die unmittelbar mit der Rationalisierung und Automatisierung im Zusammenhang stehen.

In der ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung und bei den persönlichen Aussprachen anläßlich des Umtausches der Parteidokumente machten die Genossen darauf aufmerksam, daß der Kampfkraft der Partei in einem automatisierten Bereich große Bedeutung zukommt. Den Werktätigen muß die große Verantwortung vor Augen geführt werden, die sie als sozialistische Eigentümer für das im Wert um ein vielfaches gestiegene Anlagevermögen haben. Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß den Kolleginnen und Kollegen die neuen Probleme der Arbeit in einem rationalisierten und automatisierten Bereich mit allen sich daraus ergebenen Konsequenzen für sie persönlich, für die Effektivität der betrieblichen Produktion und darüber hinaus für die ganze Volkswirtschaft immer wieder erklärt wird. Das heißt, alle Genossen müssen ständig geduldig und überzeugend politisch und ideologisch wirken. So berichteten die Genossen der Parteigruppe der Brigade „Philipp Müller" auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen, wie wichtig es ist, daß die Werktätigen die Notwendigkeit der Schichtarbeit einsehen und trotz der damit verbundenen persönlichen Belastungen diese aus voller Überzeugung bejahen. Wo diese Überzeugungsarbeit, wie in der Brigade „Philipp Müller", unmittelbar am Arbeitsplatz, im Bereich der Parteigruppe erfolgt, hat sie auch die beste Wirkung. Am Arbeitsplatz besteht der engste Kontakt zwischen den Genossen und den übrigen Werktätigen, und das persönliche Gespräch, eine der wirkungsvollsten Methoden der politischen Arbeit, kann täglich geführt werden.

Eine systematische politische Arbeit zu leisten, fällt der Parteigruppe zur Zeit nicht leicht, weil die Genossen auf alle drei Schichten verteilt

Ingrid Keil, Schichtleiter der Jugendbrigade „Olga Benario" aus dem VEB „Carl von Ossietzky", Teltow, zählt zu den Schrittmachern ihres Betriebes. Ihr Jugendkollektiv kämpft um den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR".